Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2012)

Heft: 4

Artikel: Vom Bahnhof zum multifunktionalen Raum

Autor: Zemp, Stefan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-957871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

THEMA

Vom Bahnhof zum multifunktionalen Raum

STEFAN ZEMP
Dr. sc. ETH Zürich,
Dipl. Umwelt-Natw. ETH
Basler & Hofmann AG
Zürich, Bahnhofsbau.

Bahnhofalltag: Zwischen Bewegung, ... / *Le quotidien des gares: entre mouvement, ...* (Zürich)

Eine zentrale Herausforderung der Bahnhofsentwicklung besteht in der Integration der vielfältigen Interessen unterschiedlichster Akteure. Ein Forschungsprojekt der ETH Zürich und SBB Infrastruktur hat die Ziele und Anforderungen, die typischerweise an einen Bahnhof gestellt werden, erfasst und daraus fünf generische Bahnhofsfunktionen abgeleitet. Diese explizite Auflistung bietet den Akteuren eine gemeinsame Sprache und versachlicht die Zusammenarbeit indem systembedingte Synergien und Konflikte aufgezeigt werden. Den Bahnhof als multifunktionalen Raum zu verstehen, unterstützt die Suche nach optimalen Gesamtlösungen.

Die zunehmende Mobilität der wachsenden Bevölkerung und der anhaltende Siedlungsdruck verlangen nach Transformationen sowohl der Verkehrs- wie auch der Siedlungssysteme. Die 1700 Schweizer Bahnhöfe bilden das Zentrum dieser beiden Herausforderungen. Gestaltung und Betrieb der Bahnhöfe laufend den sich ändernden verkehrlichen und räumlichen Bedingungen anzupassen ist eine grosse Herausforderung für alle beteiligten Akteure.

Eine bauliche Transformation von Bahnhöfen ist nicht nur langwierig und teuer, es gilt dabei insbesondere auch die Handlungen verschiedenster Akteure zu integrieren. Eine gelungene Bahnhofsgestaltung muss mehr als nur das von den Verkehrsbetrieben beeinflussbare engere Bahnareal einbeziehen, denn die Zu- und Abgänge sowie das den Bahnhof umgebende Quartier beeinflussen den Bahnhof massgeblich mit – und umgekehrt. Entsprechend hoch ist die Anzahl der zu beachtenden Akteure: Neben den Nutzern (Bahnreisende, Einkaufende, Passanten, Anwohner) sind dies die Eigentümer und Betreiber (Infrastruktur-, Verkehrs-, und Immobilienbetriebe, Gemeinde, Grundstücksbesitzer, etc.) sowie z.B. die Regulatoren von Bund, Kanton und Gemeinde. Diese Akteure vertreten jeweils verschiedene Interessen und stellen unterschiedliche Anforderungen an den Bahnhof.

Für eine erfolgreiche Bahnhofsentwicklung muss ein gemeinsames Verständnis des Bahnhofs erarbeitet werden – ein integrales Bild, welches die sektoriellen Sichten der Akteure verbindet und eine vollständige Entscheidungsgrundlage bildet. Der zentrale Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Frage, welche Funktionen ein Bahnhof erfüllen muss.

... Hektik, .../... *cohue*, ... (Basel)

... und Menschenleere. .../
... *et désert*. ... (Romanshorn)

... Warten .../... *repos* ... (Basel)

... Orte der Kommunikation .../
... *Des lieux de communication*, ...
(Zürich)

Fünf generische Bahnhofsfunktionen

Ein transdisziplinäres Forschungsprojekt [1] der ETH Zürich und SBB Infrastruktur erarbeitete Grundlagen zur Beschreibung, Klassifizierung und Bewertung von Personenbahnhöfen. Dabei wurden die von den Akteuren gestellten Ziele und Anforderungen erfasst und als fünf generische Bahnhofsfunktionen beschrieben:

— Siedlungsraum und Verkehrsnetz verknüpfen: Aus einer regionalen Perspektive betrachtet ist ein Bahnhof eine punktuelle Verbindung zwischen einem Raum (meist ein Siedlungssystem) und einem Verkehrsnetz. Subsumierte Themen sind das Angebot und die Konkurrenzfähigkeit des öffentlichen Verkehrs am Bahnhof, die Lage des Bahnhofs und das damit entstehende Einzugsgebiet für den Verkehr sowie die Verbindungen zwischen dem Siedlungsraum und dem Bahnhof.

— Verkehrsmittelwechsel ermöglichen: Auf dem Bahnhofsgelände wechseln die Passagiere des öffentlichen Verkehrs als Fussgänger zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln (z. B. Züge, Trams, Busse, Schiffe, Seilbahnen, Velos, Taxi, MIV). Dafür sind Zufahrten und Standplätze für diese Fahrzeuge nötig. Für den Fahrgast ist die Qualität folgender Teilfunktionen ausschlaggebend: Fortbewegung, Orientierung, Aufenthalt und Warten, Fahrplaninformation, Billetkauf, Reiseservices.

[1] Zemp, S. (2011) Sustainable Positioning of Railway Stations. Systemic Analysis for Knowledge Integration. ETH Zurich Diss. No. 19578, Zurich. DOI: 10.3929/ethz-a-007178093

— Kommerzielle Nutzungen ermöglichen: Bahnhofsflächen können unterschiedlichen kommerziellen Nutzungen dienen, um Mieterträge für die Eigentümer zu erwirtschaften (z. B. mit Einzelhandel, Gastronomie, Wohnen, Büro, Gewerbe, Werbung, Promotion). Mit kommerziellen Nutzungen wird der Bahnhof aber auch zu einem eigenständigen Ziel. Reisende können die Aufenthaltszeit am Bahnhof nutzen und Anwohner erhalten zusätzliche Konsum- und Dienstleistungsangebote. Der Bahnhof kann bewusst gestaltet werden als Beitrag zur Marke der Verkehrsanbieter.

— Öffentlichen Raum bieten: Bahnhofsflächen können als Treffpunkt und Aufenthaltsraum dienen. Ein Bahnhof kann als ein Ortszentrum und die Flächen vor dem Bahnhof (Bahnhofsplatz) z. B. für ein Dorffest genutzt werden. Im Gegensatz zu den kommerziellen Nutzungen müssen die Reisenden und Anwohner für diese Nutzung nicht bezahlen.

— Identität des Umfeldes mitgestalten: Die Infrastrukturen des Bahnhofs beeinflussen zwangsläufig die Gestalt und Wirkung des umliegenden Ortes. Perrons und Schienen beeinflussen Erschliessungsachsen und Wegverläufe. Sie bilden Grenzen, welche gliedern aber auch Barrierewirkung haben können. Gesamthaft wird die Orientierung und Fortbewegung am Ort beeinflusst. Für Touristen ist der Bahnhof der Empfang und das Eingangstor zum Ort und bestimmt damit dessen Visitenkarte. Bahnhofsgebäude können zudem wichtiges Kulturerbe und Geschichtsträger sein.

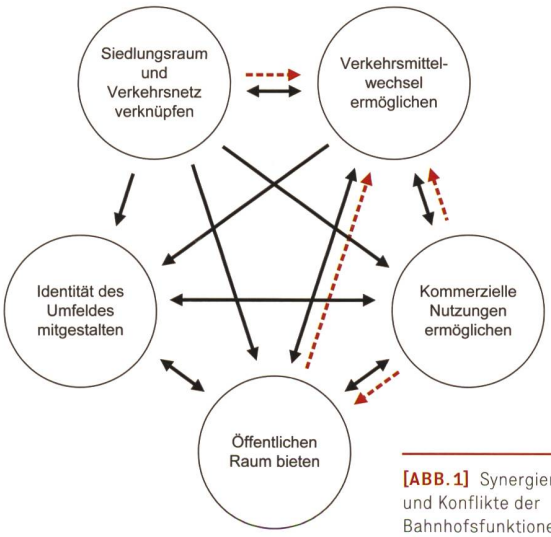
Generisch: an jeden Bahnhof anpassbar

Zu diesen fünf Funktionen können vereinzelt weitere hinzukommen, z.B. (saisonaler) Güterumschlag oder Autoverlad. Die hier beschriebenen Funktionen werden im Grundsatz aber von jedem Bahnhof erfüllt. Wir bezeichnen sie daher als generisch. Was die Liste der fünf Funktionen nicht beschreibt, ist wie die Funktionen im konkreten Fall zu gewichten oder baulich-betrieblich auszugestalten sind. Dies muss an die jeweilige Situation angepasst werden. So können die kommerziellen Nutzungen bei den grössten Bahnhöfen in der Form eines Einkaufszentrums, bei den kleinsten Bahnhöfen in der Form eines Selbstbedienungsautomaten realisiert werden. Bei einem primär touristisch genutzten Bahnhof muss grösserer Wert auf eine einfache Orientierung und attraktive Aufenthaltszonen gelegt werden, wohingegen bei einem Vorortsbahnhof, der hauptsächlich von Pendlern benutzt wird, die Wege komplizierter sein können, wenn sie dafür kürzer sind.

Nutzen für die Praxis

Diese Liste generischer Bahnhofsfunktionen kann in der Praxis unterschiedlich eingesetzt werden. Neben methodischen Fragen wie der Bewertung oder Klassifizierung von Bahnhöfen sind insbesondere prozessbezogene Nutzungen ableitbar. Die explizite Auflistung ermöglicht eine systematische Identifikation der an einem Projekt zu beteiligenden Personen. Die Liste der Funktionen unterstützt die Akteure, welche unterschiedlichste Perspektiven, fachlich-thematische Kulturen, Entscheidungsprozesse und Interessen repräsentieren, während des Entwicklungsprozesses bei der Bildung einer gemeinsamen Sprache und dem Entwickeln eines gemeinsamen Systemverständnisses – Grundbedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die Multifunktionalität des Bahnhofs bietet viel Synergiepotenzial (**[ABB. 1]** schwarze Pfeile), so können z.B. Fahrgäste ihre Aufenthaltszeit beim Konsum sinnvoll nutzen und Einkaufende beleben den Bahnhof in den Randstunden. Es gibt aber auch systembedingte Zielkonflikte, da die Funktionen dieselben Ressourcen nutzen: begrenzter Raum, begrenzte visuelle/kognitive Kapazitäten der Nutzer sowie Rentabilitätsforderungen verlangen Entscheidungen (**[ABB. 1]** gestrichelte Pfeile). Die Auflistung der Funktionen und ihrer Interaktionen macht solch versteckte Konflikte explizit und damit sachlich verhandelbar.



[ABB. 1] Synergien und Konflikte der Bahnhofsfunktionen.

Ausblick: den Wandel der Funktionen antizipieren

Die Funktionen der Bahnhöfe sind einem zwar langsamen, aber sicheren Wandel unterworfen. In der Vergangenheit änderten sich die Prioritäten vom Güterumschlag zum Personenverkehr. Die Kunden sind nicht mehr Reisende, sondern Pendler, der Bahnhofsplatz wandelte sich vom zentralen Treffpunkt zum verlorenen Ort und nun weiter zum attraktiven Standort. Die baulich-betrieblichen Strukturen der Bahnhöfe müssen laufend an solche Veränderungen angepasst werden. Ein gutes Verständnis vergangener und aktueller Funktionen bildet eine Grundlage, um zukünftige Bedürfnisse und notwendige Anpassungen antizipieren zu können.

Erfolgreiche Bahnhofsentwicklung beinhaltet also weit mehr als das Optimieren von Schnittstellen. Es gilt über ein breites Akteursfeld Synergien zu nutzen, um neue Optionen zu erhalten und bessere Gesamtergebnisse zu erarbeiten. Hierfür ist eine enge und konstruktive Zusammenarbeit unterschiedlichster Fachexperten und lokaler Akteure zwingend. Den Bahnhof konsequent als multifunktionalen Raum zu verstehen bietet einen Ansatz, diese Herausforderung erfolgreich zu meistern.

KONTAKT
stefan.zemp2@baslerhofmann.ch

RÉSUMÉ

De la gare à l'espace multifonctionnel

L'un des grands enjeux du développement des gares consiste à tenir compte des besoins des multiples acteurs concernés. Un projet de recherche mené par l'EPFZ et CFF Infrastructure a recensé les exigences auxquelles doit aujourd'hui répondre une gare et en a dégagé cinq grandes fonctions:

— Assurer l'articulation entre espace urbain et réseau de transport.
— Permettre les changements de mode de transport.
— Permettre les activités commerciales.
— Offrir de l'espace public.
— Contribuer à forger l'identité du lieu.

Cette énumération explicite offre aux différents acteurs concernés un langage commun. Elle permet de faire ressortir les synergies et conflits potentiels et d'objectiver les discussions. Les cinq fonctions identifiées sont génériques; elles sont en principe remplies par n'importe quelle gare. Les dispositifs mis en place (architecture, exploitation/gestion) doivent cependant s'adapter à la situation spécifique. Le bon développement d'une gare recouvre donc bien plus que la simple optimisation des interfaces. Il s'agit d'exploiter les synergies potentielles, afin d'ouvrir de nouvelles perspectives et de parvenir, globalement, à de meilleurs résultats. Pour ce faire, une étroite collaboration entre experts et acteurs locaux est indispensable. Appréhender systématiquement les gares comme des espaces multifonctionnels permet de relever avec succès les défis qui se posent.